

sind. Krystalle sind in den Zellen der innern Fruchtfleischschicht, deren basiläre Leisten von geringer Stärke sind, nicht vorhanden. Vorblättchen fand ich in den wenigen Blüthen, welche an den meist reife und überreife Früchte tragenden Stengeln vorhanden waren, nicht vor; das Artrecht der Pflanze dürfte nicht wohl anfechtbar sein.

3. Unter dem Namen *C. microcarpa* Engelm. erhielt ich vom Autor Stengelchen einer von Wright in Cuba (Nro. 2548) gesammelten Pflanze, welche ich, wofern aus der Untersuchung einer einzigen daran befindlichen, überdies nicht vollkommen ausgereiften Frucht ein Schluss erlaubt ist, für nichts Anderes, als für eine in den vegetativen Theilen verhältnissmässig ziemlich robuste Form der *C. peploides* Nutt. halten kann. Wuchs und Habitus sind der Art, wie sie auch bei continentalen Exemplaren (Herb. Buching.) vorkommen; die Frucht aber, welche kurz gestielt ist (der Stiel etwa $\frac{3}{4}$ so lang als die Frucht), gleicht in der Grösse der strumösen Basis, den abgerundeten Kanten, den bereits abgelagerten Krystallen und den bis auf den untersten Theil abgefallenen Narso sehr der von *C. peploides*, dass es nicht möglich wäre, sie abweichend von dieser zu beschreiben.

Ueber das Vorkommen zweier amerikanischer in Neuvorpommern verwilderter Gesträuche.

Mitgetheilt von

Prof. Dr. Münter in Greifswald.

Die Mittheilung des Prof. Ehrenberg in der Sitzung der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin vom 16. April c. (Voss. Ztg. 1. Beilage d. d. 10. Mai c.), betreffend das Vorkommen von *Collomia grandiflora* aus Nordamerika auf beiden Rheinufern und insbesondere in der Umgegend von Neuenahr giebt mir Veranlassung, auf das ungepflegte Vorkommen zweier Gesträuche in Neuvorpommern aufmerksam zu machen, welche mindestens seit einigen 60 Jahren Bürger der Flora Greifswald's gewesen sein müssen.

In dem der Universität Greifswald gehörenden Forst-Reviere

Koitenhagen, östlich von der Kgl. staats- und landwirthschaftlichen Akademie Eldena befindet sich um die Waldwärterwohnung, den sogenannten Strohkamp, eine Anpflanzung nordamerikanischer Gehölze, welche im Anfang dieses Jahrhunderts (1804) durch den damaligen akademischen Forstmeister Hanke veranlasst und ausgeführt wurde. Obschon eine Pertinenz der akademischen Forstverwaltung stand diesen Plantagen ausländischer Gehölze dennoch, um die Jahre 1806—11, der damalige Assistent des botanischen Gartens und demonstrator botanices, der nachmals als russischer Botaniker hochberühmte Karl Friedr. Ledebour, vor, nach dessen Weggang (1811) von Greifswald die Aufsicht über jene Plantagen den spätern Forstbeamten ausschliesslich wieder und bis zum heutigen Tage zufiel.

Die Erwähnung dieser Verwaltungsfragen war schliesslich nicht zu umgehen, weil sonst eben jeder Anhalt fehlt, um die stattgehabte Acclimatisation und Verwilderung zweier Gesträuche zu erklären, über deren Ansiedelung und ungestörte Existenz in unserem rauheren Klima sonst jeder Aufschluss fehlen würde. Unter herrlichen Buchen, hochstämmigen *Acer platanoides* und *Pseudoplatanus*, *Prunus avium*, *Carpinus Betulus* findet sich nämlich ein Bestand von hohen Waldbäumen eingestreut, dessen Erscheinen in diesem unserm Breitengrade immerhin auffällig erscheinen muss. Da steht ein alljährlich blühender *Liriodendron Tulipifera*, dort *Abies canadensis*, weiterhin ein kleiner Trupp von *Pinus Strobus* in stattlichen Exemplaren, denen sich *Larix europaea* zugesellt u. s. w. Aber als Unterholz im Buchenwalde und sicherlich von der wahrscheinlich ursprünglichen Pflanzstätte heute viel weiter entfernt, treibt *Diervillea canadensis* Willd. (*trifida* Much.) seine alljährlich zahlreich blühenden Zweige, während an einer andern Stelle, unter jungen, von der *Chrysomyxa Abietis* Ung. leider hart heimgesuchten *Picea excelsa* (Lmk.) Lk., die in Virginien, Carolina und Georgia an schattigen Flussufern heimische *Xanthorrhiza apiifolia* L'Herit. ihr früher unbeachtetes Dasein fristet und Blüthen und Früchte zeugt.

Während *Diervillea trifida* Much. (wie sie Hr. Dr. Ascherson in seiner trefflichen Flora der Mark Brandenburg anstatt *Diervilla canadensis* Willd. [pag. 268] lieber genannt wünscht) sowohl im Neuen Garten bei Potsdam als im Gehölz von Tegel als verwildert bereits angeführt worden ist, erinnere ich mich nicht in irgend einer deutschen Flora des verwilderten Vorkommens dieser Ranunculacee Erwähnung gethan gefunden zu haben. Und doch ist dieser interessante Blütenstrauch thatsächlich seit mehr als 60

Jahren Bürger der Flora Neuvorpommerns, erhielt sich seitdem ohne irgend welche Pflege in dem akademischen Forst-Revier Koitenhagen bei Greifswald und wird, wenn nicht ein absichtlicher Ausrottungskrieg gegen denselben eröffnet werden sollte, ein dauernder Bewohner des genannten unmittelbar am Strande der Ostsee gelegenen Wald-Reviers bleiben.

Die *Xanthorrhiza apiifolia* L'Herit., obschon des tonisch-bittern gelben Holzes ihrer unter- und oberirdischen, meist einfachen, federkiel-dicken Axe willen in Nordamerika officinell, ist doch in dieser Beziehung bei uns gänzlich unbekannt.

Die unterirdische horizontal-kriechende Axe besitzt hie und da kurze Faserwurzeln, welche bei Entfernung der Rinde ebenso gelb sind, als die federkiel-dicken 1—1½' hohen meist unverzweigten oberirdischen Axen. Der jährliche Zuwachs der Blätter tragenden Axe scheint selten über einen Zoll zu betragen. Die Aussenrinde ist lichtgrau gefärbt. Die Blattnarben der abgefallenen vorjährigen Blätter, in deren Mitte eine kleine Knospe sitzt, ist nahezu rings um den Stengel erkennbar und weiset 8—9 Gefässbündelnarben nach. Die Blätter sind langgestielt, fiederschnittig, zur Blüthezeit vor ihrer völligen Entwicklung fein behaart, später kahl; die Abschnitte rautenförmig-keilförmig, zugespitzt, am Rande eingeschnitten gesägt, der endständige gewöhnlich dreilappig, gleichen einigermaassen den Blättern von *Apium graveolens*, mehr noch denen gewisser *Cimicifugae*.

Die Einzelblüthe von der Grösse der Blüthen unseres *Ribes alpinum* L. sitzt im Blattwinkel einer kleinen zugespitzten grünlich-bräunlichen Bractee, auf einem 1—1½" langen sehr zarten feinbehaarten Stielchen längs einer fadendünnen secundären Blüthenaxe, in Abständen von 2—3" Länge. Derartige traubig gestellte Einzelblüthen befinden sich zu 10 (mehr oder weniger) an einer secundären Blüthenaxe; während 3—7 solcher secundären Axen zu einer zusammengesetzten Traube zusammentreten, welche sich im Blattwinkel einer 3—4" langen Knospenschuppe inserirt findet. Keineswegs sind die also zusammengesetzten Trauben als endständige zu bezeichnen, sie sind vielmehr achselständige. — Die 5 Kelchblätter, lichtbräunlichroth, sind an der Basis verschmälert, in der Mitte am breitesten und enden stumpf (1" lang). — Die 5 Blumenblätter, ausnehmend klein, so dass sie nur mit der Loupe erst erkannt werden können, besitzen ein kurzes Stielchen, welches die Lamina trägt, deren Form den Kapseln gewisser *Veronica*-Arten vergleichbar ist; an der Spitze abgestutzt-abgerandet, zu beiden Seiten der Mittellinie lappig verbreitert und

am Rande rückwärts gekrümmt. Die Färbung dieser *petala biloba* ist der des Kelches nahezu gleich, lichtbraunroth. — Die Stamina zu 5 und einigen mehr, besitzen die Länge der kleinen Petalen. Die Zahl der von den Antheren wenig überragten sehr kleinen seitlich-comprimirten zu Kapseln werdenden Ovarien betrug meistens 3—5. Die Zahl der Ovula in je einem Ovarium 1—3. Reifen Saa-men beobachtete ich bisher nicht. Die Blüthezeit fällt um die Mitte des Monats Mai. Am 19. Mai 1867 fand ich alle Blüthen aufgeblüht und den hellgelblich-weissen Pollen in Ausstäubung begriffen. — In Nordamerika soll die Blüthezeit in den Februar, März und April fallen.

Verzeichniss der in der Umgebung von Bärwalde in der Neumark beobachteten Moose nebst Bemerkungen zu einigen Arten

von

R. Ruthe.

In diesem Verzeichniss beabsichtige ich hauptsächlich die von mir in einer längeren Reihe von Jahren in der Umgebung von Bärwalde N/M. beobachteten Standorte von Laubmoosen zu veröffentlichen und hierdurch soviel, wie in meinen Kräften steht, zur Kenntniss der Moosflora der Mark Brandenburg beizutragen.

Das Gebiet, in welchem ich die meisten der folgenden Beobachtungen machte, erstreckt sich bis auf 2—3 Meilen Entfernung von der Stadt Bärwalde.

Zugleich führe ich von den Entdeckungen des Dr. Itzigsohn zu Neudamm aus dem von demselben im Jahre 1847 herausgegebenen „Verzeichniss der in der Mark Brandenburg gesammelten Laubmoose“ diejenigen Arten mit an, welche ich hier nur vereinzelt oder gar nicht aufgefunden habe.

Ausserdem gebe ich die Standorte einiger während eines kürzeren Aufenthaltes in Küstrin gesammelten selteneren Arten ebenfalls mit an.

Letztere Funde sind zwar schon in der sehr verdienstlichen Arbeit des Dr. O. Reinhardt mit bekannt gemacht worden, doch nahm ich diese, wie die des Dr. Itzigsohn, nochmals mit auf, um

Verbesserungen von Druckfehlern.

~~~~~ Heft II.

Seite 10. Zeile 6. v. o. lies *Caprifoliaceae* statt *Canrifoliaceae*.
„ 169. „ 1. v. o. „ 169 statt 691 (bei nicht allen Exemplaren).

Heft III. und IV.

Seite III. Zeile 12. v. o. fehlt L. hinter *Lupinaster*.
„ 70. „ 10. v. u. lies *citrullifolium* statt *citrallifolium*.
„ 77. „ 18. v. u. „ 595 statt 295.
„ 193. „ 6. v. u. „ (Pers.) Loud. statt (Loud.) Pers.
„ 195. „ 21. v. o. „ *Elsholtzia* statt *Elsholia*.
„ 198. „ 11. v. u. „ *Aquilegia* statt *Aquileja*.
„ 210. „ 6. v. u. „ *laciniatum* statt *laciniata*.
„ 216. „ 15. v. u. „ S. statt G.
„ 230. „ 2. v. u. „ *Stenactis* statt *Steuactis*.
„ 249. „ 3. v. u. „ *Cerastium* statt *Ceratium*.
„ 393. „ 13. v. u. „ *Artemisia* statt *Artesmisia*.
„ 394. „ 9. v. u. „ Tilsit statt Tllsit.

Heft V.

Seite III. Zeile 4. v. o. lies W. G. statt G. W.
„ III. „ 3. v. u. „ *leucosperma* statt *leacosperma*.
„ IV. „ 4. v. o. fehlt das Bastardkreuz-Zeichen zwischen *daphnoides* und *argenteo-repens*.
„ 115. „ 1. v. o. lies *olivacea* statt *olivacca*.
„ 119. „ 13. v. u. „ *aquilegiaefolium* statt *aquilegifolium*.
„ 126. „ 1. v. o. „ Desp. statt Derp.
„ 131. „ 13. v. o. „ *Lythrum* statt *Lytrum*.
„ 249. „ 13. v. o. „ 394 statt 94.

VI. Jahrgang.

Seite 296. Zeile 3. v. u. lies *R. Spruce* statt *G. Spruce*.
„ 306. „ 1. v. o. „ *Salix* statt *Solix*.

VII. Jahrgang.

Seite III.	Zeile	4. v. o.	lies Juni statt Juli.
„	IV.	„	9. v. u. „ 207 statt 206.
„	XVIII.	„	14. v. u. „ südlicheren statt sädlicheren.
„	36.	„	1. v. o. „ Crtz. statt Ctrz.
„	60.	„	18. v. o. „ <i>tataricum</i> statt <i>tatarica</i> .
„	75.	„	17. v. u. „ Casp. statt Carp.
„	145.	„	14. v. o. „ <i>Pirola</i> statt <i>Pirula</i> .
„	155.	„	2. v. o. „ <i>Chamaejasme</i> statt <i>Chumaeiasme</i> .
„	199.	„	20. v. o. „ <i>Scaphyfera</i> statt <i>Scgphyfera</i> .

VIII. Jahrgang.

Seite III.	Zeile	16. v. o.	fehlt Schpr. hinter <i>icmadophila</i> .
„	20.	„	21. v. o. fehlt Scop. hinter (L.)
„	70.	„	16. v. u. lies <i>serratum</i> statt <i>sevratum</i> .
„	78.	„	1. v. o. „ <i>Cardamine</i> statt <i>Cardumine</i> .
„	80.	„	21. v. o. „ <i>Pilosella</i> statt <i>Pillosella</i> .
„	108.	„	7. v. u. „ <i>bulbosa</i> statt <i>balbosa</i> .
„	115.	„	6. v. u. „ <i>luteus</i> statt <i>lutens</i> .
„	118.	„	1. v. u. fehlt (Mnch.) hinter L.
„	119.	„	14. v. o. lies <i>tenuifolia</i> statt <i>tennifolia</i> .
„	127.	„	9. v. o. „ <i>Cicuta</i> statt <i>Cicata</i> .
„	134.	„	10. v. u. „ Huds. statt Hads.
„	138.	„	20. v. u. „ L. statt A.
„	167.	„	14. v. u. „ <i>Carex</i> statt <i>C</i> .
„	171.	„	13. v. o. „ <i>fatua</i> statt <i>factua</i> .

IX. Jahrgang.

Seite III.	Zeile	3. v. u.	setze L. hinter <i>Calceolus</i> und Schr. hinter <i>thapsiforme</i> .
„	III.	„	6. v. u. setze Rich. hinter <i>autumnalis</i> .
„	III.	„	7. v. u. lies 85. statt 84. und setze L. hinter <i>minor</i> .
„	41.	„	8. v. u. „ 11. Mai statt 10. Mai.
„	104.	„	13. v. u. „ Wild. statt Wlld.
„	106.	„	10. v. o. „ <i>Potamogeton</i> statt <i>P</i> .
„	107.	„	10. v. u. „ <i>epigeios</i> statt <i>epigejos</i> .
„	142.	„	2. v. u. „ <i>riparium</i> Lasch statt <i>rip</i> .
„	150.		füge hinzu das Zahlzeichen 150 auf der Seite hinter 149.
„	150.	Zeile	7. v. o. lies III. statt IV.

X. Jahrgang.

Seite	38.	Zeile	4. v. o.	lies <i>pumila</i> statt <i>punila</i> .
„	51.	„	10. v. o.	„ <i>macalosa</i> statt <i>nuculosa</i> .

Seite	56.	Zeile	18.	v. o.	lies	Neuhaldensleben	statt	Neuhaldsusleben.
„	86.	„	18.	v. u.	„	<i>Achilla</i>	statt	<i>Achilla</i> .
„	93.	„	3.	v. o.	und	Zeile 20.	v. o.	lies <i>Coronopus</i> statt <i>coronopus</i> .
„	99.	„	17.	v. o.	lies	<i>Alchemilla</i>	statt	<i>Alchemilla</i> .
„	103.	„	14.	v. o.	„	<i>Berteroana</i>	statt	<i>Berteroiana</i> .
„	112.	„	11.	v. o.	„	<i>truncata</i>	statt	<i>truncata</i> .
„	125.	„	2.	v. u.	„	<i>dasyglados</i>	statt	<i>dasyglados</i> .
„	126.	„	1.	v. o.	„	<i>dasyglados</i>	statt	<i>dasyglados</i> .
„	126.	„	14.	v. u.	„	<i>gramineus</i>	statt	<i>gramineus</i> .
„	141.	„	12.	v. u.	„	<i>Rhacomitrium</i>	statt	<i>Rhcomitrium</i> .
„	147.	„	17.	v. o.	„	Schk.	statt	Schn.
„	149.	„	11.	v. u.	„	Nestl.	statt	Nertl.
„	153.	„	8.	v. u.	„	<i>G. sudeticum</i>	statt	<i>H. sudeticum</i> .
„	166.	„	16.	v. o.	„	Sauter	statt	Santer.
„	166.	„	19.	v. u.	„	(Schult.)	statt	(Schalt.)

XI. Jahrgang.

Seite	V.	Zeile	8.	v. o.	lies	erste	statt	achte.	} (Bei nicht allen Exemplaren.)
„	V.	„	10.	v. o.	„	tagende	statt	liegende.	
„	XVI.	„	4.	v. o.	„	X.	statt	IX.	
„	XVI.	„	13.	v. u.	„	19.	statt	18.	

XII. Jahrgang.

Seite	112.	Zeile	13.	v. o.	lies	<i>Tetralix</i>	statt	<i>Tetraxil</i> .
„	134.	Anm. Zeile	6.	v. u.	schalte ein hinter	„Vogesen“:	(statt	„Wasgenwald“).
„	137.	Zeile	4.	v. o.	lies	Standort	statt	Boden.
„	140.	„	19.	v. o.	„	<i>Ceratozamia</i>	statt	<i>Ceratosamia</i> .
„	143.	„	10.	v. u.	„	Juen-nan	statt	Jiin-nan.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1867-1868

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Münter Julius [Andreas Heinrich August]

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen zweier amerikanischer in Neuvorpommern verwilderter Gesträuche. 41-44](#)